

Beratungsergebnis zu Vorlage Nr. 57/001/2014

Ausschuss für Gesundheit und Sport am 10.03.2014

Zu Punkt 5: Agenda zur Inklusion des Kreises Mettmann

Frau Schettgen beantragt, diesen wichtigen Tagesordnungspunkt zu einem späteren Zeitpunkt zu beraten. Der Entwurf der Agenda sei lobenswert, aufgrund seines Umfangs und seiner thematischen Breite seien aber noch intensive Vorberatungen in der Fraktion erforderlich.

Herr Lessing unterstützt den Antrag auf Vertagung und regt an, möglichst alle Ausschüsse zu beteiligen. Eine ausschließliche Behandlung des Themas Inklusion in diesem Fachausschuss und im Kreisausschuss halte er nicht für ausreichend.

Frau Haase erläutert, dass innerhalb der Verwaltung eine Arbeitsgruppe aus unterschiedlichen Fachbereichen mit dem Thema Inklusion befasst war. Der Entwurf der Agenda befasst sich nur mit Maßnahmen, die zum Aufgabenbereich des Kreises Mettmann gehören. Sie werden in die zukünftigen Haushaltsplanungen aufgenommen. Die zuständigen Ausschüsse haben dann Gelegenheit, diese Maßnahmen ausführlich zu diskutieren und zu priorisieren.

Herr Köster bittet, auch an die sehbehinderten Menschen zu denken. Auch diese sollen einen erleichterten Zugang zu allen Informationen haben.

Herr Söhnchen ist der Ansicht, Inklusion sei ein Prozess, der einer längerfristigen Befassung bedürfe; er befürwortet eine Vertagung, auch um ggf. Ergänzungen einbringen zu können

Frau Köster-Flashar fragt, ob es sich bei der Agenda bereits um einen fertigen Maßnahmenplan oder um einen Entwurf handele. Sie regt ferner an, Inklusion als Querschnittsaufgabe zu betrachten.

Frau Haase bestätigt, dass Inklusion auch von der Verwaltung als Querschnittsaufgabe angesehen werde. Herr Schwabe ergänzt, bei der vorgelegten Agenda handele es sich um einen Entwurf, der zu verschiedenen Themenbereichen Vorschläge nennt. Die darin genannten Maßnahmen können während der nächsten Wahlperiode bewertet, gewichtet, ergänzt und ggf. verändert werden.

Herr Pätzold weist darauf hin, Inklusion sei nicht immer mit hohen Kosten verbunden, sondern erfordere kreative Ideen. So würde er begrüßen, wenn in der Ankündigung einer Ausstellung zukünftig ein Hinweis dazu aufgenommen werde, ob der Ausstellungsraum barrierefrei zugänglich oder für Menschen mit Behinderung nur mit Einschränkungen nutzbar ist. Im Übrigen teilt er die Meinung, auch andere Ausschüsse über die Agenda beraten zu lassen und nennt als Beispiel den Ausschuss für Schule und Kultur.

Der Tagesordnungspunkt wird anschließend einstimmig auf die nächste Sitzung vertagt.